



Michael-André Werner & Volker Surmann (Hrsg.)  
**Niemand hat die Absicht einen Tannenbaum zu errichten**  
Satyr 2013 • 176 Seiten • € • ab 12 J. • ISBN 978-3-944035-17-8

Es ist ja so eine Sache mit Weihnachten – und der entsprechenden Literatur. Oft ist das Gebotene entweder tiefender Kitsch oder Stoff für Misanthropen und Hassprediger. Da geht es der Literatur nicht anders als dem Fest selbst, das für viele Menschen nicht mehr viel vom ursprünglichen Sinn bietet,

dafür umso mehr lästigen Konsum, erzwungene Gemütlichkeit und Anregungen für depressives Tieftauchen. Soviel sagt uns zumindest der Kopf, das Herz sehnt sich zwar trotzdem oft nach Besinnlichkeit, Plätzchenduft und stiller, kindlicher Vorfreude, aber es kommt eben nicht oft zu Wort.

Die Herausgeber dieses Taschenbüchleins haben zahlreichen lokalen „Größen“ der berliner Lesebühnen Gelegenheit geboten, all ihren Frust, ihre Enttäuschungen und „negativen Schwingungen“ in Worte zu fassen und als Kurzgeschichten zu sammeln. Sicher ist der äußere Anlass oft das Weihnachtsfest, ein weitergehender Sinnzusammenhang ist allerdings oft nicht vorhanden. Man sagt ja allen deutschen Regionen (wie prinzipiell jeder Weltgegend) eine eigene Mentalität nach, und in diesem Klischeedenken gilt „der Berliner“ als ruppig, miesgelaunt, offen aggressiv und jeder „Innerlichkeit“ gegenüber verschlossen. So präsentieren sich auch die Vertreter der schreibenden Spezies in diesem Buch – aber will man das tatsächlich haben?

Vielleicht ist auch eine adäquate Rezeption dieser Geschichten überwiegend auf die Region begrenzt, dann soll man dort damit glücklich (oder eher genussvoll unglücklich) werden. Es wäre auch zu verkraften, wechselten Perspektive und Einstellung wenigstens manchmal. Aber das ist eine vergebliche Hoffnung und nur der Wille, das ganze Buch beurteilen zu können, bewahrte es vor einem vorzeitigen Flug in die Zimmerecke. Aber das ist natürlich Geschmackssache, wie ein Biss in die Seife auch.

Ich war jedenfalls froh, eine stabile Seelenlage zu besitzen, sonst wären die Folgen möglicherweise dramatischer gewesen. Spaß machte mir leider keine einzige Seite dieses Buches, und ich berichte hier ja von meinem Eindruck. Es geht dabei nicht um mehr oder weniger christliche „Wertvorstellungen“, es geht nicht um das, was „man“ sagt oder nicht. Mir erschließt sich nur nicht der Grund, warum man 176 Seiten lang versuchen soll, eine medizinisch haltbare Diagnose für den desolaten Seelenzustand der Autoren zu finden.

Ein Beispiel soll diese Einschätzung belegen, es ist die kürzeste der abgedruckten Kurzgeschichten und stammt von Mitherausgeber Volker Surmann („Festtagsvorbereitung“):



*Letztes Jahr, am 23. Dezember in der Kassenschlange bei Hugendubel am Hermannplatz. Vor mir kaufte eine Frau das Buch „Depressionen – mehr als nur ein Stimmungstief“. Donnerwetter, dachte ich, da bereitet sich jemand gründlich vor.*

*Mechanisch tütete der Mann an der Kasse das Buch ein und wünschte der Kundin „Fröhliche Feiertage“.*

Was soll man dazu sagen? Man muss keine Weihnachtsbücher kaufen, die das Fest wider die eigene Einstellung hochjubeln. Aber man muss es sich auch nicht mutwillig zerstören lassen, wenn man anders denkt. Es ist also, glücklicherweise, völlig in Ordnung, dass ein solches Buch angeboten wird – ich muss es ja nicht kaufen und lesen. Entscheide jeder selbst. Wer ein Buch braucht, um sich „weihnachtlich“ zu arrangieren, hat sowieso einiges falsch verstanden.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

